

## Die Geschichte von Riace

Riace ist ein kleines Dorf in den Bergen von Kalabrien – sehr abgelegen und nur über steile Schotterpisten erreichbar.

In den 80er und 90er Jahren leerte sich das Dorf immer mehr – es gab keine Arbeit und die Jugend versuchte ihr Glück in den Städten. Es gab nur noch ca. 500 Einwohner. Kaum Kinder – die Schule musste geschlossen werden. Die Weinberge verdorrten.....

Der Bürgermeister von Riace, Domenico Lucano, – von den Einwohnern liebevoll „Mimmo“ genannt – war sehr unglücklich über diese Entwicklung. Zumal ganz Kalabrien auch noch unter dem Würgegriff der Ndrangheta – der kalabrischen Mafia stand. Mimmo hielt tapfer in seinem Heimatdorf aus, aber Riace begann zu sterben, wie viele andere Dörfer Kalabriens auch. Riace war nur das berühmteste davon – Vor der Küste der Berge vor Riace wurden 1972 zwei große Bronzestatuen aus dem 5. Jahrhundert vor Chr. gefunden. Jede war ca. 2 Meter groß und 400 Kg schwer. Sie stehen heute im Museum von Reggio Calabria.



Domenico Lucano

Das „Wunder“ von Riace begann im April 1998 – vor der Küste Riaces gab es wieder einen Fund – ein gestrandetes Boot mit 42 kurdischen Flüchtlingen. Die verbliebene Bevölkerung Riaces hat die Flüchtlinge herzlich aufgenommen. Es entwickelte sich der Verein der Città Futura - Stadt der Zukunft. Immer mehr Flüchtlinge aus aller Herren Länder ließen sich in Riace und anderen kalabrischen Dörfern nieder. Die Schulen wurden wieder eröffnet. Die Weinberge trugen wieder Trauben und die Häuser waren wieder bewohnt. Die noch verbliebenen kalabrischen Einwohner packten mit an und gaben Italienisch-Unterricht. Im Laufe der Zeit entwickelte sich Riace auch zu einem kulturellen Mittelpunkt für italienische Künstler. Jedes Jahr im September fand ein internationales Sinti- und Roma-Musikfestival statt. Kunstmaler, Goldschmiede und, und, und kamen und machten Riace zu einer kleinen Berühmtheit. Wim Wenders drehte einen Dokumentarfilm über Mimmo und Riace und im Jahr 2017 wurde Mimmo in Deutschland mit dem Dresdener Friedenspreis ausgezeichnet - 2018 wurde er für den alternativen Friedensnobelpreis vorgeschlagen. 2018 hatte Riace wieder ca. 2400 Einwohner. Und mit Riace blühten noch ca. 20 andere Dörfer des Vereins Città Futura auf.

Aber: Am 2. Oktober, ein paar Wochen nach unserem Besuch im Mai 2018, wurde der Bürgermeister von Riace, Domenico Lucano, zusammen mit seiner Lebensgefährtin verhaftet.

Die Anklage: Nicht etwa Mord, Bankraub oder Totschlag. Nein - Domenico Lucano soll versucht haben eine Scheinehe zu arrangieren um eine Afrikanerin vor der Abschiebung zu bewahren. Als Beweis gilt ein, unter dubiosen Umständen abgehörtes Telefongespräch.

Zwischenzeitlich war Domenico Lucano wieder auf freien Fuß. Aber er wurde trotz aller Proteste seines Amtes als Bürgermeister enthoben und darf Riace, seine Heimatstadt, nicht mehr betreten. Im Juni 2019 wurde der Prozess gegen ihn eröffnet. Die Bewohner von Riace sind voller Wut aber auch voller Angst, denn es wurde schon die Umsiedelung der in Riace lebenden Migranten in die umliegenden, für ihre unmenschlichen Lebensbedingungen berüchtigten Flüchtlingsunterkünfte – z.B. San Fernando - angekündigt. Die Gelder des Vereins „Città Futura“ wurden gesperrt. Das gleiche Schicksal wird wohl auch die anderen Dörfer getroffen haben, die dem Verein „Città Futura“ angehören. In Riace leben nur noch ca. 100 Geflüchtete. Riace stirbt wieder.

Die rechtspopulistische Regierung von Italien konnte ihre Genugtuung über den harten Schlag gegen Domenico Lucano und den gesamten Verein „Città Futura“ nicht verhehlen. Vor allem der Innenminister Salvini frohlockt in der italienischen Presse: „Die Ermittlungen gegen Riaces Bürgermeister sei der Beweis dafür, dass die Migrationspolitik der „sogenannten Gutmenschen“ direkt ins Verbrechen führt“.

Riace steht dafür, dass sich mit der neuen Regierung der Wind immer mehr stark nach rechts gedreht hat, aber auch dafür, dass es innerhalb Italiens sehr viel Solidarität für die Menschen gibt, die nach ihrer gefährlichen Flucht in Italien eine neue Heimat gefunden und viele Dörfer wieder zu neuem Leben erweckt haben.

Im September 2021 endete der Schauprozess gegen Domencio Lucano.

Er wurde zu 13 Jahren und 2 Monaten Haft verurteilt – doppelt so viel wie der Staatsanwalt gefordert hatte.